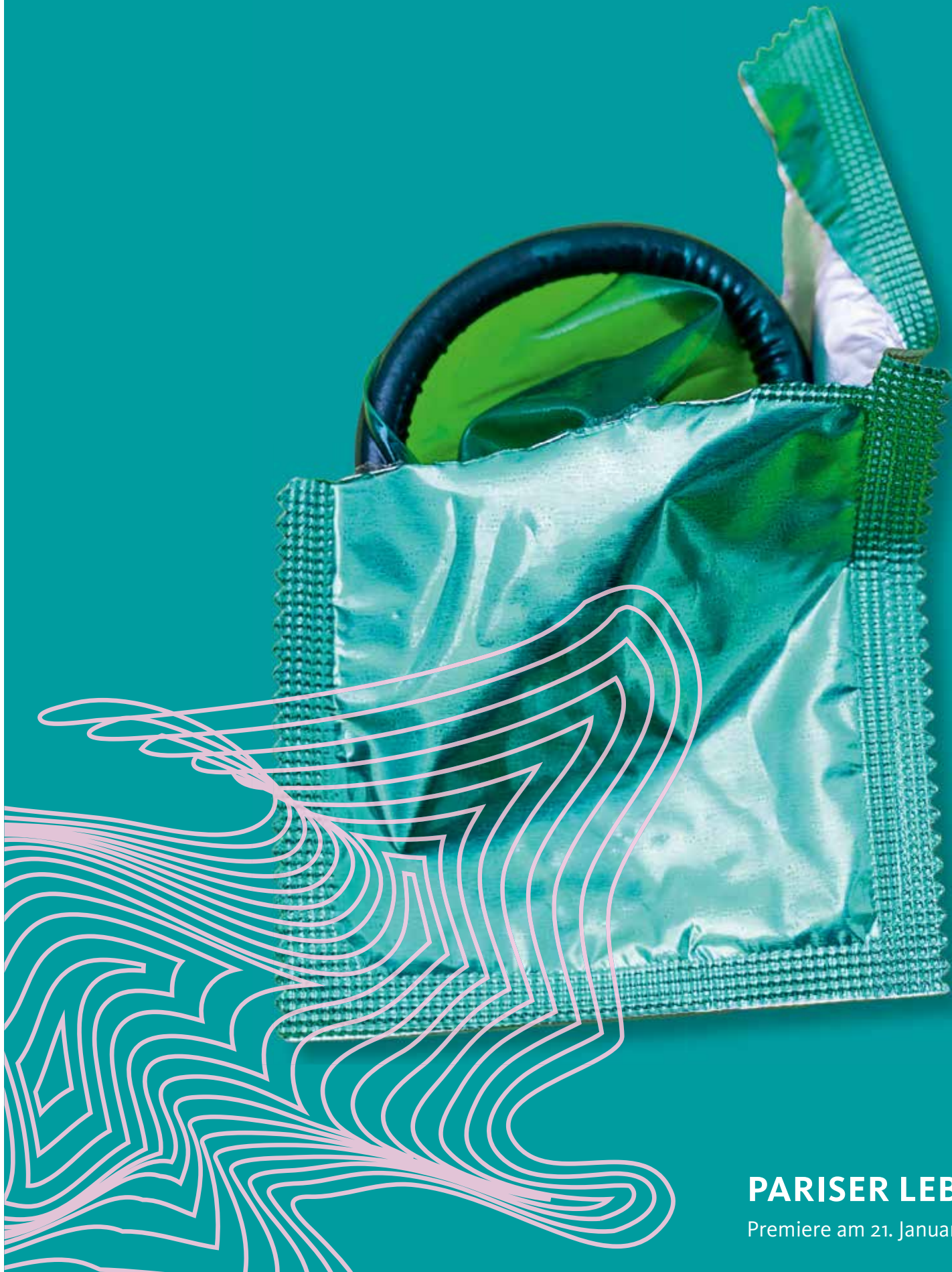


theaterZEIT*

Januar 2023

Die theaterZEIT* ist eine Beilage
der Kieler Nachrichten



PARISER LEBEN

Premiere am 21. Januar 2023

Liebes Publikum,

ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein gesundes neues Jahr, in dem wir Sie in unseren vielfältigen Vorstellungen in allen Sparten begrüßen dürfen.

Am ersten Januar empfangen wir das neue Jahr mit dem traditionellen Neujahrskonzert, in dem nach zeitweiliger Götterfunken-Pause wieder die neunte Sinfonie von Beethoven erklingt. Eine Botschaft, die gerade in diesen bewegten Zeiten Hoffnung gibt. Ende des Monats beschäftigt sich das vierte Philharmonische Konzert in »Sounds of Suomi« mit dem diesjährigen Schwerpunktland Finnland. Bereits letztes Jahr an dieser Stelle an-

gekündigt, kommt nun endlich »Gott wartet an der Haltestelle«, das brisante Drama über den andauernden Nahostkonflikt, auf die Studiobühne. Auch der Sommertheater-Erfolg von 2021, »Kabale und Liebe« feiert seine Indoor-Premiere. Im Musiktheater begeben wir uns nach Paris: Der Publikumsliebbling »Spatz und Engel« über die Freundschaft zwischen Édith Piaf und Marlene Dietrich kehrt auf die Opernbühne zurück und in Offenbachs Kult-Operette »Pariser Leben« wird gleich das ganze Leben – vom »Ursprung der Welt« bis zum Tod – in einem nicht enden wollenden Reigen betrachtet.



Eva Bunzel © Pepe Lange

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre

Eva Bunzel

Eva Bunzel
Dramaturgin Musiktheater

NEWS

»Iolanta«: Einführung, Vorstellung und Nachgespräch

Das neue Komplett-Angebot für Opernfans



Dr. Waltraut Anna Lach © Pepe Lange



Daniel Carlberg © Pepe Lange

Im Anschluss an jede »Iolanta«-Vorstellung lädt Dirigent Daniel Carlberg zu einem lockeren Gespräch ins 1. Foyer ein. Gemeinsam mit jeweils einer oder einem Mitwirkenden aus der Produktion berichtet er über die Probenzeit und philosophiert über die Liebe zu Tschaikowskis Musik. Einführung und Nachgespräch sind im Kartenpreis inklusive und bilden mit dem Vorstellungsbesuch ein tolles neues Komplett-Angebot für alle Opernfans – und Opernneulinge!

1892 zusammen mit dem »Nussknacker« uraufgeführt, ist die lyrische Oper »Iolanta« heutzutage eine seltene Kostbarkeit auf den Spielplänen weltweit. Im Vergleich zu dem berühmten Märchen-Ballett ist wenig über Tschaikowskis letztes Werk bekannt. Wie ist es entstanden? Auf welcher Geschichte beruht es? Diese und noch viele weitere Fragen beantwortet Dramaturgin Dr. Waltraut Anna Lach in ihrer Einführung 45 Minuten vor Beginn jeder Vorstellung im 2. Foyer des Opernhauses. Wer nach der 90-minütigen Aufführung wissen möchte, was das Besondere an Tschaikowskis Musik ist und wie sie mit dem Orchester und den Sänger*innen erarbeitet wurde, ist bei

unserer Nachgesprächsreihe »Auf ein Getränk mit dem Dirigenten« richtig.



Beim Nachgespräch dabei: Mitwirkende aus »Iolanta«

Oper	* PREMIERE 10 Dinge, die Sie über »Pariser Leben« wissen sollten Offenbachs Kult-Operette kommt am 21. Januar in einer rekonstruierten Fassung auf die Kieler Opernhausbühne	4
	WIEDERAUFNAHME Wo die Blumen sind Immer wieder berührend: »Spatz und Engel. Die Geschichte der Freundschaft von Édith Piaf und Marlene Dietrich« – ab 27. Januar zurück im Opernhaus	5
Philharmonisches Orchester	* 4. PHILHARMONISCHES KONZERT UND EXTRAKT »Sounds of Suomi« Die aufstrebende finnische Dirigentin Emilia Hoving leitet durch ein finnisches Programm	6
	Endlich »in Residenz«: der Pianist Fabian Müller	7
Ballett	Wenn Träume Flügel verleihen Wubkje Kuindersma über ihre Choreografie »Resonance of Dreams«	8
	Zurück im Ballettsaal und auf der Bühne Ein Jahresrückblick mit der Ballettakademie	9
Schauspiel	* PREMIERE Eifersucht, Intrigen und großartige Songs »Kabale und Liebe« nach Friedrich Schiller mit exklusiver Musik von Kettcar kommt am 13. Januar indoor zu Premiere	10
	* PREMIERE Eine Erzählung im Wolkendunst Am 15. Januar hat die Studio-Produktion »Gott wartet an der Haltestelle« Premiere	11
Junges Theater im Werftpark	* PREMIERE Die Mechanismen von Kriegen Am 28. Januar feiert »Als mein Vater ein Busch wurde« Premiere Ein Vorab-Gespräch mit Schauspieler Lasse Wagner und Regisseurin Jennifer Skriwan	12
	WIEDERAUFNAHME So unwahrscheinlich, dass es stimmen muss Annika Scheffels »Point Nemo« kehrt zurück auf die Bühne	13
Service	Spielplan Januar Alle Veranstaltungen im Überblick	14
	Theaterpädagogik	16

PREMIERE

10 Dinge, die Sie über »Pariser Leben« wissen sollten

Offenbachs Kult-Operette kommt am 21. Januar in einer rekonstruierten Urfassung auf die Kieler Opernhausbühne

- 1 Die Operette »Pariser Leben« des geborenen Kölners und Wahl-Parisers Jacques Offenbach war eigentlich ein Auftragswerk zur Weltausstellung 1867 in Paris. Sie wurde jedoch schon früher fertig und feierte bereits am 31. Oktober 1866 Premiere.
- 2 Gioacchino Rossini soll Jacques Offenbach 1853 einmal halb-ironisch als den »kleinen Mozart der Champs-Élysées« bezeichnet haben.
- 3 Der kritische Schriftsteller Karl Kraus nannte »Pariser Leben« den »hinreißendsten, leidenschaftlichsten musikalischen Rausch, der jemals auf einer Szene entfesselt wurde«.
- 4 Ein Hauptmotiv von »Pariser Leben« ist das Spiel um Schein und Sein. Regisseur und Bühnenbildner **Stephan Prattes** zeichnet Paris als Stadt der modernen Kunst, in die sich die Touristenströme mit den unterschiedlichsten Gefährten ergießen.



Métella (Kostümfigurine): Ex-Geliebte von Gardefeu, Bobinet und Traumfrau vom Baron – für wen entscheidet sie sich?

Jacques Offenbach

PARISER LEBEN

Premiere: Sa | 21. Januar | 19.30 Uhr | Opernhaus
Operncafé: Sa | 7. Januar | 16.00 Uhr | 1. Foyer Opernhaus

Musikalische Leitung **Sergi Roca Bru**
Regie und Bühne **Stephan Prattes**
Choreografie **Amy Share-Kissiov**
Kostüme **Andree Volkmann**
Choreinstudierung **Gerald Kramer**

Mit **Xenia Cumento, Konrad Furian, Maria Gulik, Michael Müller-Kasztelan, Ks. Jörg Sabrowski, Sebastian Smulders, Ks. Heike Wittlieb** sowie **Gregory Antemes, Lea Gordin, Elisabeth Kirch, Oliver Polenz, Angelika Ratej, Charles Riddiford, Noemi de Rosa, Stefan Schmitz, Kristina Stebner** und dem **Opernchor**

- 5 Für die Franzosen galten die Skandinavier als etwas »hinter dem Mond«. Immerhin hatte Kopenhagen um die Jahrhundertwende erst gute 400000 Einwohner*innen, während Paris bereits 1876 über zwei Millionen Einwohner*innen zählte.
- 6 Kostümbildner und Illustrator **Andrée Volkmann** hat sich für die Kostüme von der Pariser Haute Couture inspirieren lassen.
- 7 Die Jahresdurchschnittstemperatur Kopenhagens beträgt 8,9 °C. Paris dagegen kann mit 15,5 °C aufwarten. Da wundert es nicht, dass sich der dänische Baron Gondremark und seine Frau zur Abwechslung ins heiße Nachtleben der französischen Hauptstadt stürzen wollen – sei es für amouröse oder kulturelle Genüsse.
- 8 Die Choreografin **Amy Share-Kissiov** war als Tänzerin am Ballett Kiel engagiert, bevor sie ihre Karriere als Choreografin begann. Seitdem zeichnete sie für die Choreografie unzähliger Musicals, Operetten und

Opern in ganz Deutschland verantwortlich – u. a. auch für die Uraufführung von »Falco – Das Musical«.

9 Die Operette »Pariser Leben« präsentiert sich als ein Reigen von Gesellschaften und Festen: Es wird gegessen, gefeiert, getanzt. Der leidenschaftliche Gastgeber Jacques Offenbach hat damit nicht nur die ihn umgebende Pariser Gesellschaft des zweiten Kaiserreichs satirisch portraitiert, sondern auch sich selbst. Bei seinen ausgelassenen Soupers, Festen oder Kostümbällen gaben sich nicht nur Künstlerfreunde wie Georges Bizet und Léo Delibes die Klinke in die Hand.

10 Paris war im 19. Jahrhundert der Vorreiter in Sachen Mode und Stil. Wer es sich leisten konnte, trug auch in Skandinavien die neuesten Pariser Modelle, wie der französische Anthropologe Paul Du Chaillu von seinen Reisen berichtete.

Eva Bunzel

WIEDERAUFNAHME

Wo die Blumen sind

Immer wieder berührend: »Spatz und Engel. Die Geschichte der Freundschaft von Édith Piaf und Marlene Dietrich« – ab 27. Januar zurück im Opernhaus



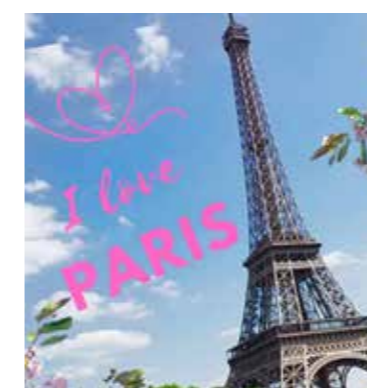
Starkes Frauen-Trio vrn!.: Ks. Heike Wittlieb (Marlene Dietrich), Fenja Schneider (Édith Piaf) und Linda Stach (alle anderen, hier: Édiths Freundin Momone)

Ulrich Frey

Die beiden Autoren Daniel Große Boymann und Thomas Kahry hätten vermutlich nicht gedacht, was für einen Theater-Hit sie mit ihrem Marlene

Dietrich / Édith Piaf-Doppelabend »Spatz und Engel« geschrieben hatten. Im Wiener Burgtheater wanderte die Produktion vor Publikumsandrang

Nur drei Vorstellungen!
27., 29. Januar und
12. Februar



Eva Bunzel und Ulrich Frey laden in ihrer musikalischen »Lounge 22½« am 27. Januar nach Paris ein

Beethoven, ich hab' nichts anzuzieh'n!

Die Foyers brummen den ganzen Monat wieder vor Musik

»Cras! Beethoven!« heißt es etwa am 9. Januar, wenn das Kyros-Trio Streichtrios von Beethoven (op. 3) und des Konteradmirals Jean Cras spielt. Eine Woche später macht Solo-Klarinettist Ishay Lantnter mit Pianistin Sunyeo Kim eine musikalische Europareise in »Klarinette? Na Klar! – Klänge des Kontinents«. Gesangsstudierende der Lübecker Mu-

sikhochschule bringen am 23. Januar Auszüge aus Strawinskys »Mavra« und Suppès »Die schöne Galathée« mit, in »Moved by Voices«. Nach der »Spatz und Engel«-Wiederaufnahme am 27. Januar laden die Dramaturg*innen Eva Bunzel und Ulrich Frey zum Paris-Besuch ins 3. Foyer mit der »Lounge 22½: I Love Paris«. Einen Tag später gastieren die Hohn-

steiner Puppen wieder im Foyer, mit Tom Kyles Puppentheater »Auch das noch!«. Und zu guter Letzt erwartet Sie am 30. Januar in »Benjamin! Ich hab' nichts anzuzieh'n« Wagners Salonensemble mit einem kurzweiligen Programm der 1920er und 30er Jahre. Ja – nu(a)r an der Oper Kiel!

4. PHILHARMONISCHES KONZERT UND EXTRAKT »Sounds of Suomi«

Die aufstrebende finnische Dirigentin Emilia Hoving leitet durch ein finnisches Programm

»Sie ist eine Entdeckung, 27 Jahre, Finnin, Assistentin von Mikko Franck, Chefdirigent des Orchestre Philharmonique de Radio France«. Als der Tagespiegel Ende März 2022 **Emilia Hoving** diese begeisterten Zeilen widmete, war die junge Dirigentin bereits vom Philharmonischen Orchester Kiel für das **4. Philharmonische Konzert** im Januar 2023 engagiert. Außergewöhnlich sind in diesem Konzert auch die gefiederten Solisten: Vogelstimmen aus den finnischen Marschländern, Ohrenlerchen und Singschwäne konzertieren im Cantus Arcticus mit dem Philharmonischen Orchester. Dabei sind die

Tonbandaufnahmen derart gekonnt in die Komposition verwoben, das man die Himmelsakrobaten in den endlosen Weiten Finnlands vor sich zu sehen meint. Vier in der Reihe der Philharmonischen Konzerte bisher ungespielte Erstaufführungen zeigen die »Sounds of Suomi«, deren sinnlich erfahrbare Klanglichkeit auch in den anderen Werken in besonderem Maße mit der Natur verbunden ist.

Bei **Phil Extrakt** widmen wir uns in einem moderierten Konzert unserem Schwerpunktland Finnland und begeben uns auf eine Reise durch die faszinierende Musiksprache der Heimat unserer finnischen Dirigentin Emilia Hoving. Kein Dresscode, keine Pause, Dauer ca. 75 Minuten. Im Anschluss gibt es beim Philharmonischen Absacker noch die Gelegenheit zum gemeinsamen Ausklang für Publikum, Orchester und Dirigentin.



Emilia Hoving © Laura Oja

Dr. Waltraut Anna Lach

4. Philharmonisches Konzert SOUNDS OF SUOMI

Konzert: So | 29. Januar | 11.00 Uhr
Extrakt: So | 29. Januar | 18.00 Uhr
Philharmonie in der Wunderino Arena

Einstimmung: 10:15 Uhr Konzerteinführung im Foyer
Kaija Saariaho (*1952) »Asteroid« for Orchestra** (2005)

Magnus Lindberg (*1958) »Behold the Sun« (2007)

Einojuhani Rautavaara (1928–2016) »Cantus arcticus. Concerto for birds & orchestra« op. 61**

Jean Sibelius (1865–1957) Sinfonie Nr. 3 C-Dur op. 52**

Philharmonisches Orchester Kiel
Dirigentin **Emilia Hoving**

** Das Werk wird ganz oder in Auszügen auch abends bei Phil Extrakt gespielt.

Endlich »in Residenz«: der Pianist Fabian Müller

Fabian Müller, einer der interessantesten Musikerpersönlichkeiten der Klassikszene, hätte eigentlich schon zu Saisonbeginn glänzen sollen – musste aber kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen. Seine

Klasse wird deutlich, wenn man hört, dass Daniel Barenboim mit ihm als Beethoven-Solisten das Silvester- und das Neujahrskonzert der Staatskapelle Berlin bestreiten will ... Jetzt aber wird seine Präsenz in Kiel spür-

bar zunehmen. Am 14. Januar spielt er um 18.00 Uhr in der Ansgarkirche **Brahms** und **Schubert**. Außerdem erklingt in dem Solo-Rezital Beethovens herrliche »Appassionata«-Sonate! Vom 17. bis 19. März prägt er dann das

Programm des »Nordischen Kammermusikfestivals«, das die Musikfreunde im KulturForum der Stadtgalerie Kiel neu auflegen.

Selke Harten-Strehk



Freut sich auf Kiel: Pianist Fabian Müller © Christian Palm

2. Klassisch-beflügelt-Konzert WERKE FÜR KLAVIER SOLO

Sa | 14. Januar | 18.00 Uhr | Ansgarkirche

Johannes Brahms (1833–1897)
Zwei Rhapsodien op. 79

Franz Schubert (1797–1828)
Drei Klavierstücke D 946

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Klaversonate Nr. 23 f-Moll op. 57 »Appassionata«

Klavier **Fabian Müller**

Kleines Finnland-Musik-Quiz

Lösen Sie unser Finnland-Rätsel und gewinnen Sie zwei Karten für das Phil-Extrakt-Konzert am Sonntag, 29. Januar um 18.00 Uhr in der Philharmonie in der Wunderino Arena.

Das Lösungswort besteht aus fünf Buchstaben. Welcher Buchstabe der Antworten Teil des Lösungswortes ist, steht hinter der jeweiligen Frage in Klammern.

Bitte senden Sie das Lösungswort an: waltraut.lach@theater-kiel.de

- 1 Wie heißt das finnische Nationalinstrument? (1. Buchstabe)
- 2 Wie lautet der Nachname des aus Hamburg stammenden Komponisten, der als Vater der finnischen Musik gilt? (2. Buchstabe)
- 3 Wer hat »Cantus arcticus – Concerto for Birds and Orchestra« komponiert? (1. Buchstabe)
- 4 Welcher ursprünglich aus Argentinien stammende Tanz gilt als finnischer Nationaltanz? (1. Buchstabe)
- 5 Wie lautet der französische Vorname des finnischen Nationalkomponisten? (2. Buchstabe)

© Christiane Dunkel-Koberg

Küstenkidskonzert »Sprotten«

Sitzkissenkonzert für die Kleinsten und ihre Eltern
Altersempfehlung: 0 bis 3 Jahre



Illustration © Selina Gurny

Unser Sitzkissenkonzert lädt ein zu einem musikalischen Eltern-Kind-Erlebnis. Das **Kieler Streichquartett** spielt neben beliebten Kinderliedern Auszüge aus Werken von Mozart, Brahms und Schubert, während unsere kleinen Gäste unter Anleitung von Musikvermittlerin Dr. Waltraut Anna Lach durch die Volière des Jungen Theaters im Werftpark krabbeln und spielerisch die Welt der Töne erkunden können. Eigenes Kissen mitbringen, bei Bedarf eine Decke, Stofftiere, Schnuller, Fläschchen, den Rest übernehmen wir.

Küstenkidskonzert SPROTTEN

Mi | 18. Januar | 10.00 Uhr
Junges Theater im Werftpark

Sitzkissenkonzert
mit dem Kieler Streichquartett
Nora Piske und **Anne Schnyder Döhl**
(Violine)

Sarah Pape (Viola)
Volker Bohnsack (Violoncello)

Wenn Träume Flügel verleihen

Wubkje Kuindersma über ihre Choreografie »Resonance of Dreams«



Marina Kadyrkulova in »Resonance of Dreams«

»Am Anfang träume und imaginiere ich«, erzählt die niederländische Choreografin **Wubkje Kuindersma** über den Beginn eines neuen Stücks. Dann gehe sie allein in den Ballettsaal und erforsche die Musik so lange, bis sie diese in- und auswendig kennt und in ihrem Kopf das Stück dazu entsteht. »Ich bereite so viel vor, wie ich kann. Aber ich versuche mir auch eine gewisse Offenheit zu bewahren«, fährt Kuindersma fort. »Es ist ein langer und nicht unbedingt gradliniger Weg, diese Gestalt, die man im Kopf oder Herzen spürt, in die Realität zu übertragen. Denn es ist eine lebende Kunst und man kreiert mit Menschen – was wunderbar ist.«

Auf diesem Weg befindet sich die Choreografin aktuell mit ihrem Stück »**Resonance of Dreams**«, das sie mit dem Ballett Kiel für den zweiteiligen Tanzabend »Flight of Fancy« erarbeitet. In der 30-minütigen Choreografie geht es um Träume in all ihren Facetten. »Was ich an Träumen liebe, also an den Träumen in der Nacht«, schildert Kuindersma, »ist, dass du dir darin deine eigene Realität kreierst. Das ist sehr poetisch und jenseits jeglicher Logik und gibt dir unglaubliche Freiheit. Mich fasziniert etwa, wie man darin einfach von einer Szene zur nächsten springen kann. Außer-

dem mag ich, dass Träume viele Assoziationen, Metaphern und Symbole enthalten. Und man hat viele Emotionen in Träumen.«

Das Stück handelt aber ebenso von Träumen im Sinne von Visionen als Motor des Lebens – als das, was Menschen antreibt und wofür sie leben. Die Choreografin fragt sich: »Wie beeinflussen diese Träume unser Leben? Und umgekehrt: Wie wirkt sich das Leben auf unsere Träume aus?«

»Resonance of Dreams« erzählt somit keine Geschichte, sondern spielt mit Themen wie Innen- und Außenwelt und der Verbindung zwischen ihnen. Die Idee der Reflexion und Resonanz zwischen diesen Realitäten spiegelt sich auch in der Ausstattung des Balletts wider: ein glänzender Boden und ein durchscheinender Vorhang im Hintergrund der Bühne. Auffallend sind außerdem die großen Flügel, die die Tänzerin Marina Kadyrkulova bereits in den Proben trägt – ein geflügeltes Wesen, das Freiheit und Sehnsucht symbolisiert, oder auch dass unsere Träume uns Flügel verleihen können.

Die Ausstattung stammt von der Bühnen- und Kostümbildnerin Tatyana Van Walsum, mit der Kuindersma bereits Anfang 2022 beim Tanzstück »Anatomy of Light« für das Niederländische Na-

tionalballett zusammengearbeitet hat. Dabei zeigte sich, dass die beiden Künstlerinnen sehr ähnliche Vorstellungen haben. »Es ist immer wunderbar, mit jemandem zu arbeiten, mit dem man das Gefühl hat, sich gegenseitig zu verstehen«, erklärt Kuindersma. »Ich bin eine visuelle Choreografin und habe meist schon eine sehr genaue Vorstellung davon, wie alles aussehen soll. Da ist es wichtig, mit jemandem zusammen zu arbeiten, der offen dafür ist und ähnliche Ideen hat.«

Als musikalische Grundlage für »Resonance of Dreams« hat Kuindersma Werke der beiden zeitgenössischen lettischen Komponisten Georgs Pelēcis und Pēteris Vasks sowie von Alfred Schnittke und Friedrich Heinrich Kern ausgewählt. »Anfangs hatte ich etwas andere Musik«, so die Choreografin. »Aber dann stieß ich auf diese recht neue lettische Musik. Sie hat mich stark bewegt, und ich fühlte, dass ich sie genau jetzt verwenden muss. Es hat für mich immer sehr viel mit dem Moment zu tun, in dem ich kreiere: Wie ich von der Welt, in der wir leben, beeinflusst werde. Das fließt in meine Werke ein.«

Das Ballett Kiel empfindet die Gastchoreografin als eine »wundervolle Company mit großartigen Menschen«. Laut Kuindersma sei zu spüren, dass die Tänzer*innen es gewohnt sind, im kreativen Prozess mitzuwirken: Sie seien sehr geduldig, engagiert und musikalisch. Außerdem schätzt die Choreografin, dass die Ensemblemitglieder ganz verschiedene Persönlichkeiten sind, die aber sehr gut zusammenarbeiten und tanzen.

Und was ist der Traum, der Kuindersma selbst antreibt und beflügelt? »Mein Traum ist, dass ich weiter kreieren kann«, strahlt sie. »Dass ich das für den Rest meines Lebens tun kann. Neue Choreografien erschaffen und mit Tänzer*innen arbeiten.«

Dr. Ruth Seehaber



Wubkje Kuindersma beim Proben mit dem Ballett Kiel

Zurück im Ballettsaal und auf der Bühne

Ein Jahresrückblick mit der Ballettakademie

Auch 2022 blickt die Ballettakademie wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück. War der Jahresanfang noch durch die Einschränkungen der Pandemie geprägt, so änderte sich die Situation für den Ballettnachwuchs ab Sommer endlich wieder zum Positiven. Das Ausweichquartier im Vereinsheim der KG Eulenspiegel konnte wieder gegen den heißgeliebten Ballettsaal getauscht werden, und auch die ersten Bühnenproduktionen ließen nicht lange auf sich warten.

Im Juni fand mit »**PhilAcademy**« ein gemeinsames Konzert aller drei Akademien auf der Opernhausbühne statt. Die Ballettakademie tanzte zu Ausschnitten aus »Peer Gynt«, absolut professionell begleitet von den jungen Musiker*innen der Orchesterakademie.

Nach den Sommerferien starteten die vier Gruppen motiviert mit neuen Projekten. Einige der fortgeschrittenen Mädchen wurden von Ballettchef Yaroslav Ivanenko ausgewählt, in seinem neuesten Werk »**Labyrinth der Träume**« kleine Rollen zu übernehmen. Diese Chance, mit Profis Seite an Seite auf der Bühne zu tanzen, macht nach wie vor den größten Unterschied zu normalem Ballettschultraining – und spornt den Nach-



Die fortgeschrittenen Akademistinnen als Schneeflocken beim Weihnachtskonzert
© Bianca Dahlkemper

wuchs auf bemerkenswerte Weise an. In der Wiederaufnahme des »**Nussknackers**« sind einige junge Talente in den Rollen der Schülerinnen zu sehen, die früher ausschließlich mit Profis besetzt waren.

Ein besonderer Höhepunkt der zweiten Jahreshälfte war das traditionelle Weihnachtskonzert des Theater Kiel, das in diesem Jahr erstmals in der ausverkauften Wunderino Arena stattfand. Kleine Ballerinen aller Altersklassen tanzten Choreografien von Victoria Lane Green zu Auszügen aus dem »Nussknacker«. Ein Highlight war, dass die Mädchen dabei Originalkostüme aus dem Ballettfundus tragen durften.

Diese großartigen Erfolge und prägenden Erlebnisse wären nicht möglich ohne die vielen kleinen und großen Unterstützer*innen, wie beispielsweise die Loge Holsten-treue des Druidenordens, die Firma EDUR, die KG Eulenspiegel und zahlreiche private Spenden, denn die Ballettakademie finanziert sich ausschließlich darüber. Deshalb möchte sie sich im Namen aller kleinen Tänzer*innen ganz herzlich für die, zum Teil schon jahrelange, treue Unterstützung bedanken!

Bianca Dahlkemper

Auflösung des Weihnachtsquiz

In der letzten theaterZEIT* hatten wir gefragt, welches eigens für das Ballett »Labyrinth der Träume« hergestellte Möbelstück das Innenleben von Dalís Ehefrau Gala versinnbildlicht. Ganz klar, gemeint war damit die Kommode, deren Schubladen nur Dalí zu öffnen vermag. Unsere Gala

Leisa Martínez Santana hat aus einer dieser Schubladen die **Gewinnerin** gezogen: Wir freuen uns auf einen Besuch von **Raquel Kausch** bei uns im Ballettsaal!



Leisa Martínez Santana alias Gala beim Ziehen der Gewinnerin
© Ruth Seehaber

PREMIERE

Eifersucht, Intrigen und großartige Songs

»Kabale und Liebe« nach Friedrich Schiller mit exklusiver Musik von Kettcar kommt am 13. Januar indoor zu Premiere

Große Klassik trifft auf großartige Rock- und Popmusik, bedingungslose Liebe auf rasende Eifersucht, jugendliche Leidenschaft auf finstere Machtpolitik. Nach dem großen Open-Air-Erfolg beim Sommertheater 2021 kommt »Kabale und Liebe« nun indoor ins Schauspielhaus. Wieder mit der exklusiv geschriebenen Musik von **Kettcar**, eine der erfolgreichsten deutschen Indie-Bands, die im Laufe der Proben einige Fragen zu ihrer Arbeit am Theater beantwortet haben.

Habt ihr vorher schon mal eine Verbindung zu dem Stoff gehabt?

Marcus Wiebusch: Nein. Wie schon bei den Räufern war »Kabale und Liebe« bei mir kein Thema in der Schule. Und auch später hatte ich keine Berührung mit dem Stück.

Reimer Bustorff: Ich habe das Stück damals tatsächlich im Deutsch-Leistungskurs durchgenommen und, soweit ich mich erinnere, arg gekämpft mit der Lektüre. Als ich das alte Reclam-Heft dann jetzt wieder aus dem Regal geholt habe, habe ich mich über meine Randbemerkungen von damals gefreut.

Ihr habt ja zu viert innerhalb eures gewohnten Bandkontextes komponiert. Alle gemeinsam oder habt ihr die Songs klar untereinander aufgeteilt?

Erik Langer: Wir haben uns grundsätzlich erst einmal zusammen-



Kettcar haben exklusiv für das Schauspiel komponiert: Marcus Wiebusch, Erik Langer, Christian Hake, Reimer Bustorff

gesetzt, bevor es ans direkte Komponieren ging und uns über die Stimmung ausgetauscht, die dem jeweiligen Song zu Grunde liegen sollte. Manchmal hatte dann der ein oder andere bereits eine konkrete Idee und hat sich ans Werk gemacht. **Reimer Bustorff:** Einige Songs hingegen haben wir gemeinsam erarbeitet, haben uns die Bälle zugespielt, viele Daten hin und her geschickt und Ideen ausgetauscht. So als würde man zu viert an einem Puzzle sitzen und aus vielen einzelnen Teilen das Ganze zusammensetzen.

Christian Hake: Wir haben dann natürlich auch viel diskutiert, was textlich transportiert werden soll und zumeist sind dann Marcus und Reimer mit den Stichworten in Klausur gegangen und haben die Texte geschrieben.

Habt ihr bei der Aufteilung Figuren und Handlungsebenen gemischt oder ist jeder für einen bestimmten Aspekt der Handlung, etwa die Eifersuchtsgeschichte oder die politische Sphäre, oder auch für bestimmte Figuren verantwortlich?



Auch indoor wieder mit dabei: Eva Kewer als Luise und Gustavs Gailus als Ferdinand

ganz andere Figur hineinzusetzen. Mal die eine Position, mal deren Gegenseite einzunehmen. Jeder von uns wollte in alle unterschiedlichen Welten eintauchen.

*Was erwartet den/die Theaterzuschauer*in, was den Kettcar-Fan?*

Marcus Wiebusch: Die Zuschauer*innen erwartet eine ungewöhnliche Fassung von »Kabale und Liebe«, die den klassischen Stoff ins Hier und Jetzt transportiert und trotzdem Schillers sprachliche Brillanz feiert. Zudem komplexe Figuren, die von den Schauspieler*innen großartig und leidenschaftlich gespielt werden. Der / die geneigte Kettcar-Hörer*in wird mit verbundenen Augen Kettcar heraushören, aber bei dem ein oder anderen Song sicher auch überrascht sein.

Interview: Jens Paulsen

Friedrich Schiller
 Bühnenbearbeitung: Daniel Karasek und Jens Paulsen

KABALE UND LIEBE

Premiere: Fr | 13. Januar | 20.00 Uhr | Schauspielhaus
 VorOrt: So | 8. Januar | 11.00 Uhr | Bistro Entracte

Regie **Daniel Karasek**
 Komposition und Songtexte **Marcus Wiebusch, Reimer Bustorff, Erik Langer, Christian Hake** (Kettcar)
 Musikalische Leitung **Axel Riemann**
 Bühne **Lars Peter**
 Kostüme **Claudia Spielmann**
 Videos **Lukas Eylandt** (von Dorsch Medienproduktion)
 Choreografie **Regina Weber**

Mit **Katharina Abt, Jennifer Böhm, Gustavs Gailus, Marko Gebbert, Imanuel Humm, Christian Kämpfer, Eva Kewer, Zacharias Preen**

PREMIERE

Eine Erzählung im Wolkendunst

Am 15. Januar hat die Studio-Produktion »Gott wartet an der Haltestelle« Premiere

Auf der Studiobühne liegt eine Spielinsel. Eine Fläche, bemalt mit einem Motiv aus grauen Wolken. Sie könnte vieles sein: der Himmel, der Nebel der Erinnerung oder Staub und Dunst nach einer Explosion. Das ist nämlich der Einstieg in Maya Arad Yasurs Theaterstück »Gott wartet an der Haltestelle«: Eine Bombe ist explodiert und sieben Schauspieler*innen legen die Erinnerungen des Anschlags wie Puzzleteile zusammen und versuchen eine Geschichte zu rekonstruieren. Die Geschichte dreht sich um Amal, eine junge Palästinenserin,

ihr Aufwachen im Flüchtlingscamp, den Tod ihres Vaters und ihre allmähliche Radikalisierung, bis es zu einem verheerenden Attentat in Haifa kommt. Aus vielen verschiedenen Perspektiven wird Amals Geschichte erzählt und verdeutlicht damit, dass es nicht nur eine Wahrheit gibt. Jede Figur hat ihre Sicht, ihre Haltung, ihren Standort. »Genau diese Erfahrung der Vielschichtigkeit wollen die Regisseurin **Kristin Trosits** und ich für die Zuschauer*innen erfahrbar machen«, sagt Bühnen- und Kostümbildnerin **Nina Sievers** und meint damit den großen Kreis an Stühlen, der um das Geschehen herum aufgebaut ist. »Das Publikum sitzt um das Spieltableau herum. Mal sieht es ganz deutlich, was direkt vor seinen Augen passiert, mal gewinnt es Distanz. Wir haben 72 Sitzplätze und man kann sagen, dass jede*r Zuschauende eine eigene Version der Erzählung erlebt.« Und nicht nur für die Theaterbesucher*innen ergibt sich daraus eine einmalige Bühnensituation, auch die Schauspieler*innen sind besonders gefordert: »Weil die Bühne von allen Seiten einsichtig ist, bedeutet es, dass sie immer alle Seiten zugleich bespielen müssen. Es gibt kein vorne oder hinten, kein off.« Vor den Augen der Zuschauenden entsteht der Lebensweg von Amal, die später den verhängnisvollen Anschlag begehen wird. Die Schauspieler*innen schlüpfen in die verschiedenen Wegbegleiter*in-



Ausstatterin Nina Sievers verwandelt das Studio in eine Arena

nen Amals, in Zeug*innen des Anschlags und in Opfer. Mit Hilfe von Kostüm-Versatzstücken oder Requisiten entstehen leichtfüßig neue Begegnungen, Figuren und Situationen. Nina Sievers erklärt: »Mir war es wichtig, dass alle Schauspieler*innen ein gemeinsames Grundkostüm tragen, das dem Motiv der Aschewolken aus dem Spieltableau entspringt. Im Verlauf des Stückes konkretisieren sich Typen heraus, oder die Darsteller*innen scheinen zu einer Masse zu verschmelzen.« Perfekte Voraussetzungen also, um gemeinsam eine Geschichte auf die Bühne zu bringen. Die Geschichte von Amal.

Kerstin Daiber

Maya Arad Yasur

GOTT WARTET AN DER HALTESTELLE

Premiere: So | 15. Januar | 19.30 Uhr
 Studio Schauspielhaus

Regie **Kristin Trosits**
 Ausstattung **Nina Sievers**
 Musik **Eike Ebbel Groenewold**

Mit **Isabel Baumert, Claudia Friebe, Werner Klockow, Tiffany Köberich, Ksch. Claudia Macht, Nina Vieten, Felix Zimmer**

WIEDERAUFNAHME

»Hermannsschlacht 2.0« ab 23. Januar zurück in der Reihe 17



Tony Marossek verkörpert den von Zweifeln geplagten Schauspieler Andreas

Der aufrüttelnde, erschreckend aktuelle Monolog aus der Feder von Ensemblemitglied Felix Zimmer kehrt in die Reihe 17 zurück: Schauspieler Andreas (Tony Marossek) sitzt in seiner Garderobe und bereitet sich auf die Vorstellung vor. Gespielt wird »Die Hermannsschlacht« – Heinrich von Kleist. Doch in der »Neuen Bundesrepublik«, in der das Stück spielt, hat eine rechtsnationale Partei die Macht übernommen. Eine erschreckende Dystopie, die in Zeiten von erstarkendem Rechtsextremismus und der Erosion demokratischer Werte erschreckend nahe erscheint.

Felix Zimmer

HERMANNSSCHLACHT 2.0

Wiederaufnahme: Mo | 23. Januar
 20.00 Uhr | Reihe 17 Schauspielhaus

Regie **Julia Hasenpusch**
 Ausstattung **Janin Berlin**
 Mit **Tony Marossek**

PREMIERE

Die Mechanismen von Kriegen

Am 28. Januar feiert »Als mein Vater ein Busch wurde« Premiere
Ein Vorab-Gespräch mit Schauspieler Lasse Wagner und Regisseurin Jennifer Skriwan



Rückt Todas Erlebnisse in den Mittelpunkt der Inszenierung: Schauspieler Lasse Wagner

In der szenischen Einrichtung von **Jennifer Skriwan** kommt Joke Leeuwens Roman »Als mein Vater ein Busch wurde« mit Schauspieler **Lasse Wagner** für Kinder ab 10 Jahren auf die Probestühne im Jungen Theater im Werftpark. Die Erzählung greift Themen wie Krieg, Flucht und Verlust auf, die auch unsere jungen Besucher*innen sehr beschäftigen. Viele Kinder kommen in Berührung damit, durch die Medien, im eigenen Klassenverband oder durch persönliche Erfahrungen. Sei es in Bezug auf die Klimakrise, durch den aktuellen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, die feministischen Proteste im Iran und ihre Folgen oder die Übernahme der Taliban in Afghanistan – um nur einige zu nennen. Aber wie gehen Kinder mit diesen Ereignissen um? Gibt es einen Weg gemeinsam über diese Themen zu sprechen und sie zu verarbeiten? Verkleiden, abstrahieren und sich etwas vorstellen zum Schutz aber auch als Strategie

für Zuversicht und Hoffnung sind wichtige Motive in dem Stück. Auch im Theater wird in andere Rollen geschlüpft, man stellt jemand anderes dar, befindet sich an unterschiedlichen Orten und anderen Zeiten.

Lasse, du hast dir »Als mein Vater ein Busch wurde« gewünscht. Was ist dir besonders wichtig durch das Stück auszudrücken?

Lasse Wagner: Joke van Leeuwen schafft es in ihrem Roman auf prägnante Weise die Mechanismen von Kriegen offenzulegen. Dabei gibt es keine Guten und keine Bösen. Es gibt die einen und die anderen, die aus irgendeinem Grund miteinander kämpfen, ohne dass man genau wüsste, warum. Doch das ist auch nicht wichtig. Mit Todas Augen blickt man auf eine Welt, die sich in einem absoluten Ausnahmezustand befindet und die ein Kind dazu zwingt, sein Zuhause zu verlassen. Doch obwohl Toda völlig auf

sich allein gestellt ist, zeigt sie eine unglaubliche Stärke. Sie verliert nie den Mut und schlägt sich immer weiter durch. Aus ihrer kindlichen Sicht auf die Welt kann man viel lernen.

Du bist hier als Schauspieler alleine auf der Bühne und schlüpfst in unterschiedliche Rollen. Aus welcher Perspektive werdet ihr die Geschichte erzählen?

Lasse Wagner und Jennifer Skriwan: Für uns war es schnell klar, Todas Sicht und ihre Erlebnisse in den Mittelpunkt der Inszenierung zu rücken. Die Bilder, die über sie hereinbrechen und die Stärke, die sie im Angesicht aller Veränderungen behält – all das stellt für uns die Frage nach dem Umgang mit dem Erlebten in den Vordergrund. Wie geht ein Kind mit all diesen Erfahrungen auf der Flucht um? Wie können wir selbst mit all diesen Bildern umgehen, die wir täglich davon in den Nachrichten sehen?

Das Stück lag euch nur in einer Buchfassung vor. Nach welchen Kriterien bearbeitet ihr den Text?

Jennifer Skriwan: Die Arbeit an einer Strichfassung ist immer ein laufender Prozess. Man streicht, verichtet, verschiebt, liest das Ganze, spricht darüber, kämpft um seine Lieblingsstellen und streicht und verknüpft weiter. Am Ende hat man im besten Fall eine Fassung, die der Geschichte gerecht wird und mit der alle Beteiligten zufrieden sind. Uns war es dabei wichtig, Todas Welt mit derselben Offenheit und Unvoreingenommenheit zu begegnen, mit der sie es selbst tut. Ihre Fragen wurden zu unseren und wir haben sie in starke szenische Momente gepackt, die zu einem gemeinsamen Nachdenken über Krieg, Flucht und Grenzen anregen sollen.

Interview Anneke Hoffmann

nach Joke van Leeuwen

ALS MEIN VATER EIN BUSCH WURDE

Werftpark EXTRA. Drehscheibe
Premiere: Sa | 28. Januar | 16.00 Uhr
Junges Theater im Werftpark

Szenische Einrichtung **Jennifer Skriwan**
Mit **Lasse Wagner**

WIEDERAUFNAHME

So unwahrscheinlich, dass es stimmen muss

Annika Scheffels »Point Nemo« kehrt zurück auf die Bühne



»Point Nemo« beschäftigt sich mit den ganz großen Fragen des Lebens wie Tod, Liebe, Mut und Hoffnung

Die Grundsituation liest sich wie die eines großen Films: Eine schwer kranke junge Frau, ein einsamer und introvertierter Nerd und ein Draufgänger, der scheinbar nichts auf die Reihe bekommt, treffen auf einer abgelegenen Insel aufeinander. Indem sie einander kennenlernen, tauchen sie auch immer tiefer in sich selbst ein. **Annika Scheffel**, die in Hannover geboren ist und seit vielen Jahren als Prosa- und Drehbuchautorin arbeitet, erschafft fantastische Welten

mit Poesie und magischen Elementen, ihre Figuren sind liebevoll mit viel Gefühl fürs Detail beschrieben. Zuletzt erschien aus ihrer Feder ein weiteres Kinderbuch aus der Soluppreihe »Winter auf Solupp«. In »Point Nemo« beschäftigt sich Scheffel mit den ganz großen Fragen des Lebens, wie Tod und Liebe, Angst und Unsicherheit, vor allem aber Mut und Hoffnung. Wie können Jugendliche mit Schicksalsschlägen umgehen? Fühlt sich das eigene Leben nicht

immer irgendwie am Tragischsten an? Wie entwickelt man Stärke aus sich selbst heraus? Und was passiert, wenn man sich öffnet und auf mehr Verständnis stößt als je erwartet? Drei Leben, die durch eine Sturmflut

miteinander verbunden werden und dabei durch einige Tiefen und noch mehr Höhen gehen und tanzen, kommen zurück auf die Bühne.

Antonia Riebel

Annika Scheffel

POINT NEMO

Wiederaufnahme: Sa | 3. Februar | 19.30 Uhr
EinBlick: Sa | 21. Januar | 16.00 Uhr
Junges Theater im Werftpark

Regie **Astrid Großgasteiger**

Ausstattung **Hannah Landes**

Musikalische Leitung **Ture Rückwardt**

Choreografie **Helen Rosenthal-Struck**

Mit **Cyén Biraben, Julian Melcher, Lasse Wagner**

Was läuft alles auf der Bühne?



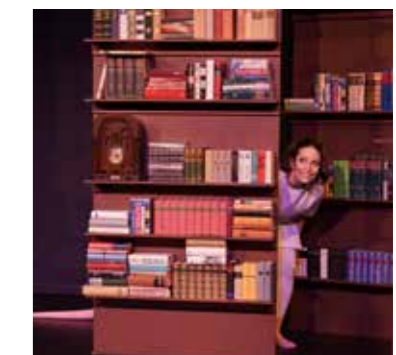
Eine poetisches Erlebnis für die Aller kleinsten: »Tanzendes Wasser«

Auch im Januar können Menschen ab zwei Jahren ins Theater. »Tanzendes



Zieht aus, um Seemann zu werden: Cuyen Birabén in »Piratenmolly, ahoi!«

Wasser« nimmt die Jüngsten mit auf eine Tanzreise durch die Aggregatzustände des Wassers. »**Piratenmolly, ahoi!**« stellt Genderzuweisungen infrage und entführt Kinder ab vier Jahren auf die sieben Weltmeere. In der »**Der überaus starke Willibald**« erzählt Patricia Windhab einfühlsam von der belesenen und liebevollen Maus Willibald. Für Jugendliche und Erwachsene zeigen wir neben »Point Nemo«, die bizarre und vielschichtige Erzählung von Kafka »**Die Verwandlung**«.

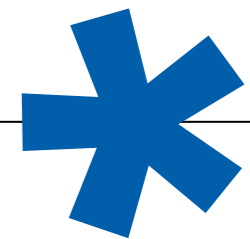


Patricia Windhab bringt jungen Menschen in »Der überaus starke Willibald« das Phänomen totalitärer Systeme näher

Januar 2023

OPERNHAUS	JAN	SCHAUSPIELHAUS	THEATER IM WERFTPARK	ANDERE SPIELSTÄTTEN
	SO 01			Philharmonie in der Wunderino Arena 18.00 Uhr Neujahrskonzert FREUDE SCHÖNER GÖTTERFUNKEN Beethoven: Sinfonie Nr. 9
	MO 02			
	DI 03			
	MI 04		Saal 10.30–11.45 Uhr und 12.30–13.45 Uhr [6+] OLIVER T. nach Charles Dickens Astrid Großgasteliger / Christopher Busche	
	DO 05		Hinterbühne 10.00–10.50 Uhr [2+] LICHT ODER NICHT? Stückentwicklung Probabühne 10.30–11.30 Uhr [8+] Werftpark EXTRA. Drehscheibe DER ÜBERAUS STARKE WILLIBALD nach Willi Fahrman	
19.30–22.15 Uhr DER ZAUBERER VON OZ Musical nach dem Roman von L. Frank Baum Musik und Gesangstexte von Harold Arlen und E. Y. Harburg	FR 06	20.00 Uhr RUHE! HIER STIRBT LOTHAR Ruth Toma	Hinterbühne 9.30–10.20 Uhr [2+] LICHT ODER NICHT? Hinterbühne 19.30–20.20 Uhr [Jugend] DIE VERWANDLUNG Frank Kafka	
16.00 Uhr Oper EXTRA Operncafé: PARISER LEBEN	SA 07	20.00–23.00 Uhr KLEINER MANN, WAS NUN? Hans Fallada Bühnenbearbeitung: Luk Perceval	Saal 20.00 Uhr Gastspiel TANTE SALZMANNS IMPROSHOW	
19.30–21.00 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer IOLANTA Oper von Pjotr I. Tschaikowski	SO 08	Bistro Entracte 11.00 Uhr Schauspiel EXTRA Vorort: KABALE UND LIEBE 19.00 Uhr Gastspiel Dirk Schäfer singt Jacques Brel: DOCH DAVON NICHT GENUG	Probabühne 11.00–12.00 Uhr [8+] Werftpark EXTRA. Drehscheibe DER ÜBERAUS STARKE WILLIBALD Probabühne 16.00–16.30 Uhr [3+] Werftpark EXTRA. Vorleseabenteuer OH, WIE SCHÖN IST PANAMA Janosch	KulturForum Kiel 12.00 Uhr 3. Musikalische Matinee Werke von Alfredo Piatti und Grażyna Bacewicz
1. Foyer 20.00 Uhr Oper EXTRA CRASI BEETHOVEN! Das Kyros-Trio spielt Werke von Ludwig van Beethoven und Jean Cras	MO 09	Reihe 17 20.00 Uhr Schauspiel EXTRA Zum letzten Mal! POP-UP-FEMISSAGE Ausstellung feministischer Künste		
	DI 10		Probabühne 10.30–11.30 Uhr [8+] und 17.30–18.30 Uhr [8+] Werftpark EXTRA. Drehscheibe DER ÜBERAUS STARKE WILLIBALD	
	MI 11		Probabühne 10.00–10.40 Uhr [4+] PIRATENMOLLY, AHOI! Eva Maria Stütting Hinterbühne 10.30–11.20 Uhr [Jugend] DIE VERWANDLUNG	
	DO 12		Probabühne 10.00–10.45 Uhr [2+] TANZENDES WASSER Stückentwicklung Hinterbühne 10.30–11.20 Uhr [Jugend] DIE VERWANDLUNG	
19.30–21.15 Uhr LABYRINTH DER TRÄUME Ballett von Jaroslav Ivanenko Musik von Igor Strawinsky	FR 13	20.00 Uhr Premiere KABALE UND LIEBE nach Friedrich Schiller mit Musik von Kettcar Bühnenbearbeitung: Daniel Karasek und Jens Paulsen	Probabühne 10.00–10.45 Uhr [2+] TANZENDES WASSER Hinterbühne 10.30–11.20 Uhr [Jugend] MALALA nach Flo Staffelmayr und Malala Yousafzai	Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel DeichArt: ALFRED HITCHCOCK JAGT DEN KIELER PSYCHO Jens Raschke
10.00–11.30 Uhr Ballett EXTRA ÖFFENTLICHES BALLETTTRAINING	SA 14	20.00 Uhr KABALE UND LIEBE	Hinterbühne 19.30–20.20 Uhr [Jugend] MALALA	Kunsthalle zu Kiel 16.00 Uhr Oper EXTRA KLANGBILDER Ansgarkirche 18.00 Uhr 2. Klassisch-beflügelt-Konzert WERKE FÜR KLAVIER SOLO mit Fabian Müller
19.30–21.15 Uhr LABYRINTH DER TRÄUME	SO 15	Studio 19.30 Uhr Premiere GOTT WARTET AN DER HALTESTELLE Maya Arad Yasur	Probabühne 15.00–15.45 Uhr [2+] TANZENDES WASSER	Stadtgalerie Kiel 20.00 Uhr Gastspiel DeichArt: KUNST Yasmina Reza
1. Foyer 20.00 Uhr Oper EXTRA KLARINETTE? NA KLAR! – KLÄNGE DES KONTINENTS	MO 16			
	DI 17	20.00–22.30 Uhr STOLZ UND VORURTEIL *ODER SO Isobel McArthur nach Jane Austen	Hinterbühne 10.30–11.20 Uhr [Jugend] MALALA	

OPERNHAUS	JAN	SCHAUSPIELHAUS	THEATER IM WERFTPARK	ANDERE SPIELSTÄTTEN
	MI 18	20.00 Uhr KABALE UND LIEBE	Probabühne 10.00–10.40 Uhr [4+] PIRATENMOLLY, AHOI! Hinterbühne 10.00–10.50 Uhr und 12.30–13.20 Uhr [Jugend] MALALA Volière 10.00 Uhr [0+] Küstenkidskonzert: SPROTTE	
	DO 19	20.00 Uhr RUHE! HIER STIRBT LOTHAR Studio 20.30 Uhr GEFAHRENZONE Michel Marc Bouchard	Hinterbühne 10.00–10.50 Uhr und 12.30–13.20 Uhr [Jugend] MALALA Probabühne 10.00–10.40 Uhr [4+] PIRATENMOLLY, AHOI!	
19.30–21.15 Uhr LABYRINTH DER TRÄUME	FR 20	Studio 18.00 Uhr Schauspiel EXTRA Austs literarischer Salon: DES KNABEN WUNDERHORN 20.00–22.20 Uhr AUSSER KONTROLLE Ray Cooney Studio 20.30 Uhr Gastspiel DeichArt: LENZ Jens Raschke nach G. Büchner und J. F. Oberlin	Hinterbühne 10.00–10.50 Uhr und 12.30–13.20 Uhr [Jugend] MALALA	
19.30 Uhr Premiere PARISER LEBEN Operette in fünf Akten von Jacques Offenbach Deutsche Erstaufführung der Originalfassung von 1866 (Urtextausgabe von Palazzetto Bru Zane, Venedig) / Deutsche Textfassung von Eva Bunzel und Ulrich Frey	SA 21	20.00–22.30 Uhr REINEKE FUCHS Johann Wolfgang von Goethe Studio 20.30–21.40 Uhr BILDER DEINER GROSSEN LIEBE Wolfgang Herrndorf	Saal 16.00 Uhr [Jugend] Werftpark EXTRA. Einblick POINT NEMO	Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel DeichArt: ONCE UPON A TIME IN DÜSTERBROOK Ein Horror-Thriller-Live-Hörspiel von Jens Raschke
18.00–21.00 Uhr DIE ZAUBERFLÖTE Oper von W. A. Mozart mit neuen Dialogtexten von Roland Schimmelpfennig	SO 22	19.00 Uhr Gastspiel Tingvall Trio: DANCE Jazzkonzert der Extraklasse		
1. Foyer 20.00 Uhr Gastspiel Wir in Schleswig-Holstein: MOVED BY VOICES	MO 23	Reihe 17 20.00–20.55 Uhr Schauspiel EXTRA / Wiederaufnahme HERMANNSSCHLACHT 2.0 Felix Zimmer		
	DI 24	20.00 Uhr Gastspiel Ohnsorg-Theater: CHAMPAGNER TO'N FRÖHSTÜCK Michael Wempner	Probabühne 10.30–11.20 Uhr [8+] Werftpark EXTRA. Vorleseabenteuer PERSISCHE MÄRCHEN	
19.30–21.15 Uhr LABYRINTH DER TRÄUME	MI 25	20.00 Uhr KABALE UND LIEBE Studio 20.30 Uhr GOTT WARTET AN DER HALTESTELLE	Hinterbühne 10.30–11.20 Uhr [Jugend] DIE VERWANDLUNG	
19.30–21.00 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer IOLANTA Informationen unter www.theater-kiel.de/8night	DO 26	20.00 Uhr KABALE UND LIEBE		Nikolaikirche 19.00 Uhr 1. Mozart-Konzert VARIAN FRY QUARTETT
Treffpunkt: Haupteingang Opernhaus 16.00–17.30 Uhr FÜHRUNG DURCH DAS OPERNHAUS	FR 27	20.00 Uhr RUHE! HIER STIRBT LOTHAR Studio 20.30 Uhr Gastspiel H.-C. Hoth: ARMER TEUFEL ODER SONST NOCH JEMAND Kabarett-Stück	Zeitlich unbegrenzt genießen: Über die App guidemate.com ist der Audiowalk »Kumbukumbu« im Herzen Kiels abrufbar.	Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel DeichArt: ALFRED HITCHCOCK JAGT DEN KIELER PSYCHO
19.30–22.20 Uhr Wiederaufnahme SPATZ UND ENGEL Ein Theaterstück mit Musik von Daniel Große Boymann und Thomas Kahry	SA 28	20.00–22.30 Uhr STOLZ UND VORURTEIL *ODER SO Studio 20.30 Uhr GEFAHRENZONE	Probabühne 16.00 Uhr [10+] Werftpark EXTRA. Drehscheibe Premiere ALS MEIN VATER EIN BUSCH WURDE nach Joke van Leeuwen	
1. Foyer 14.00 Uhr [4+] Gastspiel Tom Kyle Puppentheater: AUCH DAS NOCH!	SO 29	16.00 Uhr KABALE UND LIEBE mit Kinderbetreuung Studio 19.30–20.40 Uhr BILDER DEINER GROSSEN LIEBE	Für die mit [Symbol] gekennzeichneten Vorstellungen des Jungen Theaters im Werftpark ist eine telefonische Vorbestellung unter 0431/90112000 erbeten.	Philharmonie in der Wunderino Arena 11.00 Uhr 10.15 Uhr Einführung im Foyer 4. Philharmonisches Konzert SOUNDS OF SUOMI Philharmonisches Orchester Kiel Philharmonie in der Wunderino Arena 18.00–19.15 Uhr 4. Phil Extrakt: SOUNDS OF SUOMI Philharmonisches Orchester Kiel
19.30 Uhr PARISER LEBEN	MO 30	Reihe 17 20.00 Uhr Schauspiel EXTRA LAST NIGHT I HAD THE STRANGEST DREAM Ein Abend über Johnny Cash und June Carter		
18.00–20.50 Uhr SPATZ UND ENGEL	DI 31	20.00–22.20 Uhr AUSSER KONTROLLE	Probabühne 10.30 Uhr [10+] Werftpark EXTRA. Drehscheibe ALS MEIN VATER EIN BUSCH WURDE	





Lasse Wagner mit Übersetzerin Olga Vasilieva in »Kiebach und Dutz« © Jennifer Skriwan

THEATERPÄDAGOGIK

Wir sagen »Dyakuju«

Welch ein Jubel, Welch ein Trubel ward in unserem Haus im Dezember, als mehr als 100 ukrainische Mütter und Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren gemeinsam im **Jungen Theater im Werftpark** waren. Mit einer großzügigen Spende ermöglichte **Roland Becker** diese interkulturelle Begegnung mit dem Besuch der Stücke »Der Traum vom

Wald« und »Kiebach und Dutz«, die zu diesem Anlass von ehrenamtlichen Dolmetscher*innen der **Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft e. V.** Kiel begleitet wurden. Die Inhaltsübersetzungen in russischer Sprache stehen auch zukünftig zur Verfügung und erleichtern so die kulturelle Teilhabe. Wir sagen »Dyakuju« für das große Engagement! *Marie Kienecker*

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES THEATERS IN KIEL E. V.

Schwungvoll starten wir mit der Operette »**Pariser Leben**« von Jacques Offenbach in das Jahr 2023. Am **Samstag, 7. Januar um 16.00 Uhr** laden wir Sie herzlich zum **Operncafé** im 1. Foyer des Opernhauses zu dieser Opera Buffa (urauffgeführt im Jahr 1866) ein.

Tags darauf folgt schon der erste **VorOrt** im neuen Jahr. Im Bistro des Schauspielhauses erleben Sie am **Sonntag, 8. Januar um 11.00 Uhr** die Einführung zu Friedrich Schillers abgründigem Kammerspiel »**Kabale und Liebe**« in einer Indoorversion. Dieser große Klassiker trifft auf die Rockmusik von Kettcar.

Für unsere Ballettfans gibt es wieder die Möglichkeit zu einem Blick hinter die Kulissen. Das **Öffentliche Training** unserer Ballettcompagnie können Sie am **Samstag, 14. Januar um 10.00 Uhr** auf der großen Bühne des Opernhauses miterleben und dabei die Einstudierung neuer Tanzschritte verfolgen.

Am **Samstag, 21. Januar um 16.00 Uhr** findet der EinBlick im Jungen Theater im Werftpark zur Wiederaufnahme von »**Point Nemo**« statt.

E-Mail: info@theatergesellschaft-kiel.de
www.theatergesellschaft-kiel.de

VOLKSBÜHNE KIEL E. V.

Theater-Lounge: Charakterdarsteller Rainer Bock, der in TV und Film gleichermaßen brilliert – zuletzt in der Romanverfilmung »Mittagsstunde« – plaudert am **Freitag, 20. Januar um 19.00 Uhr** im KulturForum über Aspekte seiner Biografie und seiner Karriere – Preise: Mitglieder 13 €, Gäste 15 €. Das Kommunale Kino in der Pumpe zeigt am **Sonntag, 22. Januar um 15.00 Uhr**, Goethes Klassiker »Faust«, verfilmt nach der klassischen Gründgens-Inszenierung am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, u. a. mit Will Quadflieg als Doktor Faust und Gustaf Gründgens als Mephisto – Preis: 5 € (Anmeldung bei der Volksbühne, Karten an der Kinokasse). Der Theaterbus der Volksbühne fährt am **Freitag, 10. Februar** zur Komödie »**Der Sittich**« mit Michaela May und Krystian Martinek im Winterhuder Fährhaus Hamburg – **Abfahrt um 17.00 Uhr** ab Exerzierplatz, Preise: Mitglieder 59 €, Gäste 63 € (inkl. Ticket und Busfahrt).

Rathausstraße 2, 24103 Kiel, Tel. 0431 / 98 27 890
E-Mail: info@volksbuehne-kiel.de
www.volksbuehne-kiel.de

MUSIKFREUNDE KIEL E. V.

Mit einer »**Cello-Matinee**« starten wir schwungvoll ins neue Jahr: Lassen Sie sich am **Sonntag, 8. Januar um 12.00 Uhr** im KulturForum von den vier selbst moderierenden Philharmonischen Cellisten um Frauke Rottler-Viain für Werke von Piatti, Bacewicz, Wagenseil und Dreßler gewinnen.

Eine Woche später, am **Samstag, 14. Januar um 18.00 Uhr** können Sie unseren »Artist in Residence« Fabian Müller in der Ansgarkirche mit einem Solo-Rezital erleben. Er wird uns garantiert mit Werken von Brahms, Schubert und Beethoven begeistern.

Im Hotel Birke findet am **Freitag, 20. Januar um 19.00 Uhr** zum 12. Mal unsere beliebte »Tafelmusik« statt. Drei Klarinetten*innen von der Musikhochschule Lübeck werden zwischen dem viergängigen Menü von Küchenchef Pierre Binder für die musikalische Unterhaltung sorgen. Karten für diese Veranstaltung erhalten Sie nur bei den Musikfreunden.

Und schließlich gastiert am **Donnerstag, 26. Januar um 19.00 Uhr** das Varian Fry Quartett aus Berlin in unserem »**Mozart-Konzert**« in der Nikolaikirche. Die vier Mitglieder der Berliner Philharmoniker, darunter auch der in Kiel geborene Philipp Bohnen, spielen ein schönes Programm mit Streichquartetten von Mozart, Haydn und Schumann.
www.musikfreunde-kiel.de

THEATERMUSEUM KIEL E. V.

Ein neues Jahr beginnt mit guten Vorsätzen, mit neuen Zielen, mehr Aufmerksamkeit und manchmal auch mit einem Wunsch – möge er dieses Jahr in Erfüllung gehen.

Das Theatermuseum Kiel e. V. wünscht sich, dass das **Kieler Stadtarchiv** 2023 seine neuen Räume im dritten Rathaus beziehen darf. Dass die verpackte Theatersammlung in die alten Archivräume im Turm kann und wir ordnen und aufräumen können. Bis dahin bereiten wir einige Ausstellungen vor, zum Beispiel im März im Pop-up Pavillon mit Theaterkostümen oder in den Schaukästen des Schauspielhauses zu den Theaterwerkstätten. Die Gründung des ersten Theatermuseums in Kiel im Mai 1924 jährt sich 2024 zum hundertsten Mal. Dafür muss 2023 recherchiert und gesammelt werden. Es gibt viel zu tun und das ist gut so! Vielleicht machen Sie mit? Ein wunderbares neues Jahr 2023! Das wünschen wir allen!
www.theatermuseum-kiel.de

DIE NIEDERDEUTSCHE BÜHNE KIEL

Mit Musik und Tanz uns neue Jahr

Die Niederdeutsche Bühne Kiel startet das Jahr 2023 am **Freitag, 6. Januar** mit der Wiederaufnahme von »**Achtertücksche Süstern**«, wo sich drei Schwestern aufgrund eines Nachlasses nach langer Zeit wiedersehen. Es ist nicht leicht sich mit Personen einig zu werden, mit denen man sich unter normalen Umständen nicht einmal ein Zugabteil teilen würde.

Ab **Freitag, 13. Januar** treffen sich in der Hafenkneipe »**De golden Anker**« die skurrilsten Typen. Ein Klassiker über die Liebe und das Fernweh, der in einer Hafenstadt nicht fehlen darf.

Am **Mittwoch, 25. Januar** kommt das Gastspiel »**Sternenmeer**« präsentiert vom Kulturverein Kiel e. V. Mit einem bunten Abend aus Gesang und Schauspiel ins Theater am Wilhelmplatz.

Lassen Sie sich von den Künstlerinnen und Künstlern des Abends in die Welt des Balletts, der Musik und der Darstellenden Kunst entführen. Kommen Sie mit auf eine Reise durch das Sternenmeer!

[Tickets und Spielplan unter www.nbkiel.de](http://www.nbkiel.de)
[Tickets sind außerdem an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich oder unter Tel. 0431 / 901 901.](http://www.nbkiel.de)
Niederdeutsche Bühne Kiel
Theater am Wilhelmplatz
Wilhelmplatz 2, 24116 Kiel, Tel. 0431 / 177 04



De golden Anker © NBK

Impressum

Herausgeber: Theater Kiel AöR | Kontakt: presse@theater-kiel.de | Redaktion: Kristin Trosits (Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) | Fotos: Olaf Struck | Gestaltung: Christiane Dunkel-Koberg | Verantwortlich i.S.d.P.: Daniel Karasek (Generalintendant), Benjamin Reiners (Generalmusikdirektor), Roland Schneider (Kaufmännischer Direktor) | Redaktionsschluss: 16.12.2022 | Änderungen vorbehalten!